

Fachsitzung am 14. Juni 1915.

Die letzte Fachsitzung der k. k. Geographischen Gesellschaft war dem Besuch der k. k. Universitätssternwarte auf der Türkenschanze gewidmet und gehört daher in die Reihe jener Unternehmungen, durch die den Mitgliedern der Gesellschaft Gelegenheit geboten werden soll, die Einrichtungen und den Betrieb der großen Staatsinstitute Wiens kennen zu lernen, die der Geographie und ihren Nachbarwissenschaften zu dienen haben. Der Direktor der Sternwarte, Herr Professor Dr. Josef von Hepperger, begrüßte die Erschienenen auf einer der Terrassen der Sternwarte und erörterte in kurzen Worten die Geschichte und Einrichtungen dieses Institutes. Dieses ist eine Gründung Maria Theresias aus dem Jahre 1753 und war früher im jetzigen Akademiegebäude in der Bäckerstraße untergebracht, wo es wegen der baulichen Anlage und seiner Umgebung und mit seinem veralteten Instrumentarium durchaus nicht höheren Anforderungen entsprach. Schon Josef J. v. Littrow, 1819 zum Direktor ernannt und um die Reorganisation der Sternwarte hoch verdient, verlangte einen Neubau, vermochte ihn aber nicht durchzusetzen. Unter seinem Sohn und (seit 1842) Nachfolger Karl entstanden ganz unhaltbare Zustände, als das alte Universitätsgebäude von 1851—1858 als Kaserne diente. Erst 1868 ordnete das Ministerium die Erstattung neuer Vorschläge an, worauf K. v. Littrow den Kauf des jetzigen Grundstückes empfahl, der 1872 abgeschlossen wurde, und E. Weiß, damals Adjunkt, das Programm der Einrichtungen entwarf. Der Bau, bei dem leider künstlerische und wohnungstechnische Rücksichten vielfach über die wissenschaftlichen Bedürfnisse in den Vordergrund traten, wurde 1874 begonnen und 1879 vollendet. Unter dem neuen Direktor E. Weiß (seit 1877) geschah die Aufstellung der zwei Refraktoren mit 30, beziehungsweise 67 cm Öffnung und wurde am 5. Juni 1883 die feierliche Eröffnung vollzogen. Ein drittes Instrument, ein Äquatorial mit 38 cm Öffnung, wurde 1888 von Baron Albert Rothschild geschenkt und in einem eigenen Gebäude aufgestellt. 1895 wurde östlich vom Hauptgebäude ein

Neubau zur Bestimmung von Polhöheschwankungen aufgeführt, die aber nach einigen Jahren wieder abgebrochen wurden. Die letzte Erwerbung war 1906 ein astrophotographisches Doppelfernrohr, das gleichfalls in einem Gartenpavillon untergebracht ist. 1909 übernahm der jetzige Direktor die Leitung.

Das Arbeitsprogramm der Sternwarte umfaßt einmal die Beobachtung der Planetoiden, für die die Wiener Sternwarte durch die fortgesetzten Entdeckungen Palisa's das Zentralinstitut geworden ist; sie geschehen vorwiegend mit dem großen Refraktor und haben wichtige Resultate namentlich durch ihre Umlaufszeiten ergeben. Die Kometen werden nach verschiedenen Methoden (mikrometrische Messungen der relativen Lage und Helligkeitsbestimmungen) beobachtet, von helleren auch photographische Aufnahmen gemacht, woraus Form und Struktur des Kernes und Schweifes zu entnehmen ist. In den letzten Jahren wurden auch spektralanalytische Untersuchungen namentlich an Sternen ausgeführt, die sich hart an der Sichtbarkeitsgrenze für das freie Auge befinden. Dies geschieht mit dem Spektrograph, der mit dem großen Äquatorial im Pavillon verbunden ist, während ein Meßmikrometer die Lage der Spektrallinien bestimmt. Endlich besorgt die Sternwarte mit Hilfe des Passageninstruments den sogenannten Stand des Chronometers und damit die Kontrolle der öffentlichen Uhren.

Nach diesen Erläuterungen erfolgte die Besichtigung des Gebäudes in zwei Gruppen, die von den Herren Direktor Dr. von Hepperger und Regierungsrat Dr. Johann Palisa geführt wurden. Es wurden besucht und erklärt: der große 27 zöllige Refraktor in der Hauptkuppel, das Passageninstrument im Westtrakt, das astrophotographische Fernrohr, wo Herr Adjunkt Dr. J. Rheden die Erklärung übernahm und Lichtbilder von Aufnahmen des Gebäudes und seiner Instrumente sowie von Mond-, Kometen- und anderen astronomischen Photogrammen demonstrierte, endlich der Pavillon mit dem Äquatorial und Spektrograph, deren Erklärung Herr Dr. A. Hnatiek besorgte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Fachsitzung am 14. Juni 1915 327-328](#)